

Künstler verschenkt Geburtshaus

Das Ehepaar Raymond und Ruth Pauquet hat das Stadtkyller Geburtshaus des Künstlers der Caritas gespendet. In nur einem Monat konnte es für einen hohen fünfstelligen Betrag verkauft werden.

VON FRANK AUFFENBERG

PRÜM Das Problem kennen viele Dörfer. Ehemalige Kinder des Orts ziehen fort und behalten ihre Elternhäuser, doch was passiert nach dem Tod des Besitzers mit der Immobilie? „Nicht selten vergammeln sie. Im schlimmsten Fall steht nach Streitigkeiten der Erben dann eine Ruine mitten im Ort. „Nein, das wollten wir für mein Geburtshaus definitiv nicht“, sagt Raymond Pauquet. Anfang des Jahrzehnts siedelte der Stadtkyller Künstler nach Idar-Oberstein um. Weil das Haus aber zunehmend zur Last wurde, beschloss das Ehepaar, sich nun doch zu trennen. Ihr Credo: „Wenn man die Möglichkeit hat, etwas Gutes zu bewirken, sollte dies zu Lebzeiten geschehen.“ Statt das Haus aber selber zu verkaufen, fand man eine andere Lösung. Die Pauquets spendeten es kurzerhand dem Caritasverband Westeifel.

„Meine ursprüngliche Idee war, dass das wirklich schöne Haus, ähnlich wie in anderen Städten, von der Caritas als Familienhaus genutzt werden könnte. Dafür gibt es hier aber kaum Bedarf. Die Caritas fragte dann bei mir an, ob ich was dagegen hätte, wenn es verkauft würde. Hatte ich natürlich nicht“, sagt Pauquet.

Schon 2017 habe er mit seiner Frau beschlossen, sich von der Immobilie zu trennen. Bis dahin habe er es im Laufe der Jahre immer weni-



Ein weißes Schmuckstück in schöner Lage: Mit Zustimmung des Künstlers hat der Caritasverband Westeifel das gespendete Geburtshaus von Raymond Pauquet (Bildmitte) mittlerweile verkauft.

FOTO: FRANK AUFFENBERG

ger genutzt. „Ein Hausmeisterdienst kümmerte sich um die Pflege. Auch wenn es letztlich nur noch als Lager für Bilder und Plastiken diente, sollte alles in Ordnung sein, aber an so einem alten Gebäude muss ja immer etwas gemacht werden.“ Aus der Spende sei 2017 dann aber doch nichts mehr geworden. Ein Hagelsturm hatte Fassade und Dach stark beschädigt. „Bevor wir mit Vertretern der Caritas zum Notar konnten, musste also erst mal der Schaden beseitigt werden – immerhin war das ja ein Versicherungsfall.“

Erst Mitte 2018 sei es dann soweit gewesen. Zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden Friedbert Wißkirchen und Caritasdirektor Winfried Wülferath ging es Mitte August zum Notar. „Und das Überraschende kommt noch. Binnen eines Monats nach der Spende, war das Haus bereits für einen hohen fünfstelligen

Betrag verkauft“, sagt Pauquet.

Auch Teile des Mobiliars und einige Kunstwerke seien in den Besitz der Caritas Westeifel übergegangen. Andrea Ennen, stellvertretende Caritasdirektorin, habe eine Idee ge-

habt, die ihm sehr gefalle, sagt Pauquet. „Sie schlug vor, etwa 25 Werke aus dem gespendeten Bestand bei einer Versteigerung zu verkaufen“, sagt er. Noch sei man in der frühen Planungsphase, wisse noch nicht

wann oder geschweige denn wo die Auktion stattfindet, aber eine kleine Auswahl der anzubietenden Werke habe man bereits getroffen. „Wenn Frau Ennens Idee zu Stande kommt, würde ich mich wirklich sehr freu-

en.“ Er sei glücklich und amüsiert darüber, dass alles bisher glatt lief. Beim Notar habe man davon gesprochen, dass es so was wie diese Schenkung ja wohl noch nicht gab. Mit dem Erlös könne die Caritas viel Gutes tun und komme es zur Versteigerung, sei das ja auch für den Künstler ein Gewinn - wenn auch kein finanzieller, dann immerhin ein künstlerischer.“

„Betrachtet man die Aktion unter einer avantgardistischen Kunstperspektive, werden Hausverkauf und die hoffentlich kommende Auktion ja durchaus zu einer Art ‚Kulturperformance in zwei Akten‘“, sagt Pauquet. Er hoffe, dass sich vielleicht auch andere Eifeler, die ihre Heimat verlassen oder ein Haus haben, mit dem sie nichts anzufangen wissen, sich ein Vorbild nehmen. „Wir können alle nur gewinnen. Unsere Ortskerne verweisen nicht, derjenige der die Spende bekommt hat sehr viel davon und es wird mit dem Erlös noch Gutes getan.“

Momentan wird eine Dauerausstellung mit Werken Raymond Pauquets im Mainzer Landeskriminalamt vorbereitet. Weitere Informationen zum Künstler und zum Ausstellungsbeginn im Internet unter: www.raymondpauquet.de

INFO

Der Künstler Raymond Pauquet

Raimond Pauquet lebt in Idar-Oberstein. Er wurde 1958 im nun der Caritas gespendeten Haus in Stadtkyll geboren. Nach seinem Abitur am Prümer Regino Gymnasium (1978) studierte er von 1980 bis 1985 Kunstgeschichte, Ethnologie und Volkskunde sowie Kunsterziehung an der Pädagogischen Hochschule Bonn. Von 1980 bis 1985 war Pauquet Schüler des Künstlers Al-

brecht Klauer-Simonis in Weiffenseifen. 1987 bis 1989 verbrachte er einen Studienaufenthalt in Ravenna. Von 1990 bis 1999 war er Tourismusmanager im Oberen Kylltal, in Königswinter und in Neuss. Seit 1999 ist Pauquet als freischaffender Künstler aktiv.

Raymond Pauquet.

FOTO: RAYMOND PAUQUET



Ausschnitt aus dem Öbild: Sonnenuntergang 2011.

REPRO: FRANK AUFFENBERG